

## Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 28. 11. 1904

Herrn Dr. Richard  
Beer-Hofmann  
Berlin  
Hotel Bristol

Wien, 28. 11. 904

lieber Richard,  
ich bitte Sie sehr Reinhardt nochmals in meinem Namen dringend zu erfuchen, er möge, ob nun DELORME freigegeben oder ob es definitiv verboten wird, absolut nichts in die Zeitung geben und überhaupt nichts verfügen, ohne sich vorher mit mir in Verbindung zu setzen. –

Gern würde ich Ihre Meinung wissen, ob Sie es nicht auch für opportun hielten, selbst im Fall eines Erlaubtwerdens, die ~~Gefährliche~~ ev. Aufführung hinauszuschieben. An dieser Überfracht von unfreiwilliger Reclame und gespannten Erwartungen müsste meiner Empfindung nach auch ein stärkeres Stück zu Grunde gehen. Theilen Sie mir mit wie es Ihnen und Ihren Proben geht, grüßen Sie mit mehrerem oder minderem EMPRESSEMENT.

Alles gute an REINHARDT u noch etwas mehr an Sie.  
Herzlichst Ihr

A.

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, Umschlag

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) Bleistift, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Stempel: »5«. 2) Stempel: »Bestellt vom [Po]stamte 6«.

☞ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 170–171.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Max Reinhardt

Werke: Das Haus Delorme. Eine Familienszene, Der Graf von Charolais. Ein Trauerspiel

Orte: Berlin, Hotel Bristol, Wien

und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01472.html> (Stand 12. Mai 2023)